

Handwasch-Stationen für Schulen

Ein Projekt der CWM Tansania und der KAB München-Freising



KITUO CHA KUNAWA MIKONO



Nisani mikono kwa maji safi na kutanua kwa mwendo.



Pata kutibiwa au kutanua kwa maji mikono.



Fika kwa mikono yako kutanagema kwa maji mikono.



Nisani mikono au kutanua kwa maji safi, kutanua au kutanua kwa maji safi, kutanua au kutanua kwa maji safi.



Nisani mikono yako kutanua kwa maji safi na kutanua kwa maji safi.



Nisani mikono yako kwa maji safi au kutanua kwa maji safi.

Ein Bericht von Edson Yeyeye und Karl Busl

Die COVID-19 Pandemie erreichte Deutschland und Tansania nahezu gleichzeitig im März 2020. In beiden Ländern wurde ein Lock-Down angeordnet. Für mehrere Wochen waren Schulen geschlossen, Veranstaltungen und öffentliche Versammlungen verboten. In Tansania war es zwar unter strengen Auflagen erlaubt, an kirchlichen Aktivitäten teilzunehmen, jedoch hatten viele Angst das Haus zu verlassen und blieben dem Gottesdienst fern.

Im Mai öffneten in Tansania die Schulen wieder. Allerdings war aus finanziellen Gründen nicht einmal die Einführung einfacher Hygiene-Maßnahmen möglich. Um zumindest ein Minimum an Schutz für Schüler und Lehrer anbieten zu können, bat die Partnerorganisation der KAB in Tansania, die CWM (Catholic Workers Movement) um Unterstützung bei der Anschaffung von Handwaschstationen und Desinfektionsmitteln. Aus kurzfristig bereitgestellten Spenden von Mitgliedern der KAB München-Freising und Mitteln des KZE konnten 80 Handwasch-Stationen für die Versorgung von Schulen und Kirchen angeschafft werden. Jeder der eine Schule oder Kirche betritt, ist mittlerweile verpflichtet die Handwasch-Stationen am Eingang zu nutzen.

Auf jeder Station prangt ein Poster mit einer Gebrauchsanweisung, vor allem für die Kinder. Da Wasser in Tansania kostbar ist, soll nicht zuviel davon verbraucht werden. Die Anweisungen lauten: benetzen sie Ihre Hände mit Wasser, stellen sie den Wasserhahn ab und tragen sie Seife auf. Schäumen Sie Ihre Hände ein, indem Sie sie mit Seife aneinander reiben. Schäumen Sie Ihren Handrücken zwischen Ihren Fingern und unter Ihren Nägeln ein. Schrubben Sie Ihre Hände mindestens 20 Sekunden lang.

Solche Poster mit Anleitung zum richtigen und ressourcen-schonendem Händewaschen könnten auch in deutschen Schulen nicht schaden.

Verteilung von 80 Waschstationen - eine logistische Herausforderung

Die CWM bat Mons. Rev. P. Lazarus Msimbe die Waschstationen vor ihrer Verteilung zu segnen. An der kleinen Feier nahmen neben dem Diözesankaplan Rev. Fr. Melchiades Mogella, auch einige Lehrer aus nahegelegenen Schulen und einige Aktive der CWM teil. In seiner kurzen Rede bat er u.a., für die Partner und Spender zu beten.

Es dauerte mehrere Wochen bis alle Stationen verteilt waren. Für das CWM-Team eine logistische Herausforderung. Es mussten nicht nur die richtigen Standorte ausgewählt werden, sondern auch der Transport und die Einweisung musste organisiert und durchgeführt werden.



Segnung vor der Verteilung



Große Nachfrage nach den Waschstationen

Die Waschstationen wurden überall gut angenommen. Die Notwendigkeit von Hygienemaßnahmen ist durch die CORONA-Pandemie mittlerweile jedem klar. Auch die Regierung intensiviert ihre Kampagnen zur Bekämpfung des Corona-Virus und anderer Krankheiten. Ein erster Schritt ist getan. Allerdings gibt es nach wie vor noch viel Bedarf. Beispielsweise ist es in einer Schule mit 589 Schülern und 29 Lehrern eine größere Herausforderung, den Prozess des Händewaschens zu kontrollieren. Die Schüler finden aber mittlerweile auch Gefallen daran, eine „Eimerkette“ zu bilden, um die Stationen jeden Morgen vor Schulbeginn mit Wasser zu füllen.



Schüler einer Grundschule stehen zum Händewaschen an



Sauberes Wasser

Der Zugang zu sauberem Wasser ist in den meisten Schulen und Kirchen sehr schwierig. Oft stehen nur Brunnen zur Verfügung, deren Wasser stark verunreinigt ist. Diesem Wasser wird eine Jodlösung oder Chlor zugesetzt, um Bakterien abzutöten. Mitteleuropäer machen sich zu selten bewusst, dass der Zugang zu sauberem Wasser ein Privileg ist.



Abstand halten - auch beim Händewaschen wichtig



Waschstationen an weiterführenden Schulen

Auch an dreizehn weiterführenden Schulen in Morogoro wurden Handwaschstationen installiert. Die Waschstationen helfen den Schülern der Sekundarstufe nicht nur bei ihrer persönlichen Hygiene, sondern auch ihre Einstellung zu ändern und regelmäßiges Händewaschen zur Gewohnheit werden zu lassen. Dies schützt nachhaltig vor diversen Infektions-Krankheiten.



Secondary school students beim Hände-Desinfizieren

Handwaschstationen vor Kirchen

Die 24 Pfarreien der Diözese Morogoro waren ebenfalls Nutznießer des Projekts. Das Händewaschen vor der Messe ist als COVID-19-Prävention verpflichtend. Das Bewusstsein, dass auch kleine Hygienemaßnahmen wie Händewaschen, Infektionen und Krankheiten vorbeugen, ist stark gewachsen. Es ist eine Art Kultur entstanden, die bereitgestellten Waschstationen vor der Messe zu nutzen. Die CWM meint, dass das Projekt das Potential besitzt, über einen längeren Zeitraum genutzt zu werden.



Waschstationen am Kircheneingang



Aussagen aus den Schulen und Gemeinden

Es gab viele positive Rückmeldungen von den Leitern der Schulen, die mit Handwaschstationen ausgestattet wurden.

Ein sechsjähriges Mädchen der Mlimani-Grundschule sagte: „Hier in der Schule machen wir uns oft beim Spielen und beim Sport unsere Hände schmutzig. Auch vor und nach dem Essen konnten wir uns nirgends unsere Hände waschen. Wir möchten uns bei Ihnen bedanken, da wir jetzt in der Schule jederzeit unsere Hände waschen können. Also vielen Dank ... “

Eine 72-jährige Frau aus der Gemeinde Matombo sagte: „traditionell waschen wir uns selten die Hände, wir sind nicht daran gewöhnt. Früher sahen wir Leute, die sich die Hände wuschen, wenn sie essen wollten. Aber wir hören, dass es auf der ganzen Welt eine große Corona-Pandemie gibt. Jetzt werde ich meine Hände öfter waschen, um mich vor der Pandemie zu schützen. Vielen Dank für die Unterstützung.“

Der Pfarrer der Pfarrei Tangeni meinte: „Wir sind fest entschlossen, diese Stationen für lange Zeit zu nutzen. Mein Gemeinderat konnte wegen der zu hohen Kosten sowas nicht anschaffen. Ich werde meine Gemeindemitglieder daran erinnern, oft die Hände zu waschen. Nicht nur hier, sondern auch daheim. Ich glaube, dass wir unsere Leute nicht nur vor CORONA-Viren, sondern auch vor anderen Krankheiten schützen können. Es wird immer gesagt, dass Vorbeugen besser ist als Heilen. Vielen Dank CWM.“



Die Übergabe einer Handwasch-Station an die Lehrer einer Secondary School

Erfolge

Die Handwaschstationen waren dafür gedacht, das Ansteckungsrisiko mit CORONA-Viren zu verringern. Als sehr erfreulicher „Nebeneffekt“ wurde die Ausbreitung weiteren Krankheiten wie Cholera und Typhus eingedämmt. Für Tansania ein enormer Erfolg.

Die Hygienemaßnahmen werden sehr gut angenommen. Vielleicht entwickelt sich um die Handwaschstationen eine Art Hygienekultur. Auf alle Fälle ist die Aktion eine hervorragende Werbung für die CWM, die durch die Plakate ihren Bekanntheitsgrad erhöhen konnte.

Was noch zu tun wäre

Einige Schulen bräuchten aufgrund der großen Schülerzahl mehr als eine Station, aber das Budget reichte nicht aus, um ihre Forderungen zu erfüllen. Viele Menschen aus verschiedenen Bereichen meldeten bereits Bedarf an.

München 16.12.2020